



Gemeinsam mit den künftigen Beratungsmitgliedern • sorgen die Schiffbauer der Rostocker Neptunwerft für die termingerechte Auslieferung eines 4650-Tonnen-Motorfrachters an die Sowjetunion. Beim freundschaftlichen Erfahrungsaustausch: Jewgeni Gonscherenko (links), Ingenieur Wladimir Sokolow (2. v. rechts), E-Ingenieur Juri Lebedjew (Mitte), Schiffsschlosser Hans-Joachim Bollmann (rechts) und E-Schiosser Genosse Peter Köhn (2. v. links).

Foto: ADN-ZB/Sindermann

KPdSU hat der Entwicklung des sowjetischen Fischereiwesens große Aufgaben gestellt, und die Arbeiter der Volkswerft, die Jugend der Republik wissen um die Bedeutung ihres Beitrages.

Der Parteisekretär der Neptunwerft berichtete kürzlich auf einer Parteiaktivtagung über die guten Erfahrungen, die für die Sowjetunion zu bauenden Schiffe zu Objekten der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu erklären. Bei diesen Schiffen werden eine um 11—14 % geringere Bauzeit und um 200—400 TM niedrigere Kosten erreicht als bei vergleichbaren anderen Objekten. Eine Tatsache, die für sich spricht, hinter der natürlich die politische Arbeit der Partiorganisation steht.

In der Zusammenarbeit auf ökonomischem Gebiet entwickeln sich zugleich auch viele menschliche Beziehungen, die letztlich die Seele der ökonomischen Integration sind. Im Bewehrungsbaue auf der Baustelle des Kernkraftwerkes arbeiten sowjetische Spezialisten, sowjetische Schweißer, neben unseren Kollegen und Genossen. Es gab in der Vergangenheit und es gibt auch heute dabei manchen nützlichen Erfahrungsaustausch.

I Und wie das Leben in einem Kollektiv so ist —
 | j man schaut sich manchen Handgriff ab, raucht
 | gemeinsam eine Zigarette und kommt auf die
 | Normen zu sprechen. Und dann stellt sich her-
 | aus: Die sowjetischen Genossen liegen bei be-
 | stimmten Arbeiten bis zu einem Drittel unter
 | den Zeitvorgaben, die wir bei uns anwenden,
 | und schon beginnt die Diskussion. Manche sind
 | skeptisch und zweifeln — man diskutiert. Die
 | Arbeit geht weiter, und dann findet man sich
 | nach Feierabend zusammen. Die Diskussion
 | geht zu Hause weiter. Schließlich nimmt die
 | ganze Familie daran Anteil. Das fachliche Pro-
 | blem wird gelöst. Die Arbeitsproduktivität un-
 | serer Genossen und Kollegen steigt. Fortgesetzt
 | werden die familiären Beziehungen und Kon-
 | takte zu Hause und auch bei gemeinsamen Be-
 | I suchen von Kultur- und Sportveranstaltungen.

In diesem Jahr stieg im Kollektiv des Bewehrungsbaus die Arbeitsproduktivität erneut um 13 Prozent.

| Nur ein Ergebnis der Neuerervorschläge und Rationalisierungsmaßnahmen? Gewiß, aber
 | nicht nur! Auch ein Ergebnis gewachsenen politischen Bewußtseins, das die Gedanken des ein-